

# WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

Der erste Schock nach der Bundestagswahl war noch nicht ganz verkräftet – da überschlugen sich auch schon die Ereignisse. Was sich letzte Woche in der AfD um ihre Noch-Parteivorsitzende Frauke Petry und ihren Ehemann Marcus Pretzell abspielte, beweist einmal mehr, dass diese Partei eines am besten versteht: die Spalterei.

Für mich sind diese Vorgänge dennoch kein Grund zur Beruhigung und erst recht kein Anlass, den Kampf gegen Rechtspopulismus und -extremismus ruhen zu lassen – erst recht, wenn er nun im Deutschen Bundestag ausgefochten wird. Und ich wünsche mir sehr, dass die demokratischen Parteien in unserem Parlament dabei fest zusammenstehen.

Wenn es hingegen um die Frage geht, wie das Zusammenleben in unserem Land aussehen soll, wie wir es schaffen, die Herausforderungen des Demografischen Wandels, der Digitalisierung und ihre Folgen, wie wir unser Gemeinwesen, wie wir bessere Schulen, Straßen, Schienen und Breitband gerecht finanzieren und jedem ein Arbeitsleben ermöglichen können, von dem man gut leben und etwas fürs Alter zurücklegen kann – ja, dann wünsche ich mir den Dissens!

Politik lebt von der Verschiedenheit der Meinungen, Überzeugungen und Zielvorstellungen. Der parlamentarische Wettbewerb ist letztlich ein Ideenwettbewerb. Der konstruktive Streit in der Sache gehört zu unserer politischen Kultur dazu. Es wird in den nächsten vier Jahren die Aufgabe der SPD im Bundestag sein, den konstruktiven Streit darüber, in welcher Gesellschaft wir miteinander leben wollen, klarer zu führen denn je. Mit dem Wörtchen „streitbar“ wird ja oft auch Andrea Nahles bedacht. Also: Keine schlechten Voraussetzungen – oder?

Viel Spaß mit den Neuigkeiten aus Bund, Land und Wahlkreis!

Eure Sabine



# WIEDER IN DER FRONTSTELLUNG

*Andrea Nahles wurde neue Oppositionsführerin im Bundestag*

Zum ersten Mal steht eine Frau an der Spitze der SPD-Bundestagsfraktion. Die bisherige Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles ist seit der vergangenen Woche Oppositionsführerin im Deutschen Bundestag. Der Erfurter Carsten Schneider wurde neuer Erster Parlamentarischer Geschäftsführer und damit der „Manager“ der Fraktion.

Gewählt wurde Nahles mit rund 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen. In geheimer Wahl erhielt sie von 152 abgegebenen gültigen Stimmen 137 Ja-Stimmen. 14 Abgeordnete stimmten mit Nein. Die bisherige Bundesarbeits- und -sozialministerin übernimmt den Posten von Thomas Oppermann, der nicht erneut kandidiert hatte.



Der scheidende und die neue Vorsitzende der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag: Andreas Nahes wird in der kommenden Legislaturperiode die Opposition anführen.

Der Thüringer Bundestagsabgeordnete Carsten Schneider, bisher Fraktionsvizechef für Finanzen und Haushalt, wurde mit rund 77 Prozent zum Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer (1. PGF) gewählt. Bis dato hatte Christine Lambrecht diese Position inne. In geheimer Wahl erhielt er von 152 abgegebenen gültigen Stimmen 117 Ja-Stimmen. 22 Abgeordnete stimmten mit Nein.

Thomas Oppermann dankte seiner Fraktion für ihr Vertrauen in ihn, er sei stolz auf die geleistete Arbeit der Sozialdemokraten in den letzten vier Jahren. Dass nun eine Frau an der Spitze der Bundestagsfraktion stehe, „wurde auch Zeit“, so Oppermann. Er dankte in diesem Zusammenhang der bisherigen Ersten Parlamentarischen Geschäftsführerin Lambrecht, mit der er stets sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet habe. Sie sei „eine große Stütze“ gewesen. Lambrecht bedankte sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und die loyale Zusammenarbeit mit Oppermann. Andrea Nahles lobte ihre Vorgänger. Oppermann und Lambrecht hätten die Fraktion hochprofessionell geführt. Auch Carsten Schneider sprach von „großen Fußstapfen“, in die er trete.

Nahles kündigte eine intensive und leidenschaftliche Oppositionsarbeit an: „Wir sind hier in der Frontstellung, wir werden die Unterschiede im Parlament sichtbar machen“. Zugleich bekräftigte sie den Anspruch der SPD-Fraktion, in vier Jahren wieder die Regierung zu stellen – und die AfD „unter fünf Prozent zu drücken“.

**Andrea Nahles:** Die 47-jährige Literaturwissenschaftlerin aus Rheinland-Pfalz hat in der Großen Koalition als Ministerin unter anderem den Mindestlohn, die abschlagsfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren, Verbesserungen bei der Leiharbeit und den Einstieg in die Angleichung der Ost- und Westrenten durchgesetzt. Von 2009 bis 2013 war Nahles Generalsekretärin der SPD. Seit 1998 ist sie – mit Unterbrechung einer Wahlperiode – Mitglied des Bundestages. Von 1995 bis 1999 war Nahles Bundesvorsitzende der Jusos. Ein Jahr nach ihrem Eintritt in die SPD gründete sie mit 19 Jahren 1989 den SPD-Ortsverein in Weiler, dessen Vorsitzende sie bis 2007 war.

**Carsten Schneider:** Der 41-jährige Bankkaufmann aus war zuletzt als stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender zuständig für Finanz-, Steuer- und Haushaltspolitik. Zuvor war Schneider viele Jahre haushaltspolitischer Sprecher der Fraktion und hatte als Finanzexperte eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Euro-Krise.

# SPD IM BUNDESTAG: FRAKTION DER VIELFALT

*Vielfalt macht stark: SPD-Bundestagsfraktion hat erneut die meisten Abgeordneten mit Einwanderungsgeschichte*

„Das Ergebnis der Bundestagswahl ist kein Grund zur Freude für die SPD. Dennoch ist der Anstieg des Anteils der Abgeordneten mit Einwanderungsgeschichte in der SPD Bundestagsfraktion auf knapp 10 Prozent eine erfreuliche Entwicklung“, so Aziz Bozkurt, Bundesvorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt. Die SPD hat damit weiterhin mit 15 Abgeordneten absolut die meisten Abgeordneten und liegt über dem Durchschnitt im Bundestag. „Wir sind damit sicher noch nicht am Ziel, die gesellschaftliche Vielfalt adäquat zu repräsentieren, jedoch einen wichtigen Schritt weiter. Die SPD beweist damit, dass bei der Sozialdemokratie Teilhabe auch in den eigenen Reihen gelebt wird“, so Bozkurt weiter.

Es sei ein gutes Zeichen, dass die Kompetenzen und Themenschwerpunkte der Gewählten mit Migrationshintergrund querbeet durch alle Politikfelder gehen: von der Verkehrs-, über Außen- bis zur Arbeitsmarktpolitik. „Das beweist: Vielfalt ist die gelebte Normalität in der Sozialdemokratie. Wir freuen uns auf eine weiterhin fruchtbare gemeinsame Arbeit mit der neuen Bundestagsfraktion, mit der wir die zukünftige Bundesregierung in der Integrations-, Teilhabe- und Migrationspolitik antreiben werden“, zeigt sich Bozkurt zuversichtlich.

# EIN SCHULTERSCHLUSS DER DEMOKRATEN

*Bundesratspräsidentin Malu Dreyer zu Besuch in Kanada*

Bundesratspräsidentin Malu Dreyer ist am Dienstag zu politischen Gesprächen nach Kanada geflogen. Das Land ist angesichts einer zunehmend unsicheren weltpolitischen Lage im nordamerikanischen Raum als politischer Partner von größter Bedeutung. Geplant sind neben einer Begegnung mit dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau Treffen mit Integrationsminister Ahmed Hussen, Frauenministerin Maryam Monsef und Senatspräsident George Furey.





Darin wird die Bundesratspräsidentin das CETA-Abkommen, das am 21. September zwischen der EU und Kanada vorläufig in Kraft getreten ist und nun zur Ratifikation durch Bundestag und Bundesrat ansteht, ebenso ansprechen wie Integrationsprojekte und die Frauenpolitik.

Ein weiterer Schwerpunkt der Reise ist der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu Rheinland-Pfalz. Schon zu Amtsantritt hatte Bundesratspräsidentin Malu Dreyer angekündigt, wie wichtig ihr sei, dass auch das Land Rheinland-Pfalz von ihrer Amtszeit profitieren könne. In Toronto wird sie daher die Firma Ubisoft besuchen. Das internationale Unternehmen, zu dem auch der Mainzer Spieleentwickler Blue Byte gehört, ist weltweit einer der Marktführer in der schnell wachsenden Gaming-Industry. Blue Byte ist vielen durch das dort entwickelte Spiel „Die Siedler“ bekannt. Die Geschäftsführer des Unternehmens begleiten die Bundesratspräsidentin nach Toronto. „Die Gaming-Industry ist eine wachsende Zukunftsbranche. Ich bin glücklich, dass wir in Rheinland-Pfalz mit dem Studiengang Inter-

media-Design an der Hochschule Trier Pioniere in diesem Bereich haben“, so Bundesratspräsidentin Malu Dreyer. Prof. Linda Breitlauch, die den Studiengang Gaming aufgebaut hat, begleitet die Delegation. In Trier lehrt und forscht sie mit besonderem Fokus auf interaktivem Storytelling, Serious Games und Gamification sowie Dra-



maturgie. 2011 wurde sie nominiert für den „European Women in Games Hall of Fame Award“ in London. Sie ist Jurymitglied des Deutschen Computerspielpreises, des Deutschen Entwicklerpreises, des amigo award sowie des Red Dot Design Award. Studenten aus ihrem Fachbereich haben eigens zum Tag der deutschen Einheit das Demokratie Computer-Spiel „Blunies“ entwickelt. In Trier soll nach dem erfolgreichen Studiengang Gaming ein Digital Hub mit einem Schwerpunkt Gaming entstehen, das jungen Start up Unternehmen dabei hilft, ein Netzwerk für Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung in der Softwarebranche zu unterstützen.

Begegnungen mit der Vertreterin der Queen, Vizegouverneurin Elizabeth Dowdeswell, und mit Premierministerin Kathleen Wynne beschließen den Aufenthalt in der Provinz Ontario.

# UND WAS KOMMT NACH „ARBEIT 4.0“?

*Bätzing-Lichtenthäler möchte über das Morgen hinausdenken*

„Wenn wir über ‚Arbeit 4.0‘ sprechen, müssen wir nicht allzu weit in die Zukunft schauen, denn in vielen Berufen und Branchen findet die Digitalisierung längst statt. Heute wollen wir deshalb noch einmal einen etwas weiteren Blick in die Zukunft wagen und fragen, was uns eigentlich nach ‚Arbeit 4.0‘ erwartet.“ Mit diesen Worten eröffnete Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler am Montag letzter Woche in Trier die vierte Themenkonferenz im Rahmen des Masterplans „Zukunft der Arbeit in Rheinland-Pfalz“. Die gut besuchte Veranstaltung zeigte, dass das Thema viele Menschen umtreibt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie möglicherweise im Jahr 2030 gearbeitet wird und zwar am Beispiel des Gesundheitswesens und der Industrie. Wie schon bei den vorherigen Themenkonferenzen fand ein intensiver Austausch mit dem Publikum statt. Über eine spezielle „Arbeit 4.0“-Veranstaltungsapp und kleinen Gruppen an Thementischen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, umfassend mit den Referenten zu diskutieren.



Der einführende Vortrag von Professor Ralph Bruders von der Technischen Universität Darmstadt befasste sich damit, wie Menschen und künstliche Intelligenz in Zukunft zusammenarbeiten werden. An den Thementischen ging es um Inhalte wie „Brauchen wir im Jahr 2030 noch Ärzte?“, „Mobiles Pflegen in 15 Jahren“ oder „Arbeit in der Industrie im Jahr 2030“.

Arbeitsministerin Bätzing-Lichtenthäler betonte, angesichts der Digitalisierung und der raschen Veränderungen sei ein Blick in die etwas fernere Zukunft schwierig. Es sei aber dennoch wichtig, möglichst frühzeitig die richtigen Weichen stellen, um die Arbeitswelt der Zukunft im Interesse Aller zu gestalten. „Wir sind der technischen Entwicklung nicht ausgeliefert und nicht gezwungen, sie passiv zu ‚erdulden‘. Auch in Zukunft werden wir es sein, die entscheiden, wie wir beispielsweise eine gute Pflege alter oder kranker Menschen gestalten möchten. Die Entscheidung darüber müssen wir politisch treffen – die Technik kann nicht für uns entscheiden und das ist auch gut so“, sagte sie.

# JETZT FÜR SCHÜLER-LANDTAG BEWERBEN

*Heimische Abgeordnete laden herzlich zum Mitmachen ein*

Für den Schüler-Landtag Rheinland-Pfalz am 6. März 2018 läuft zurzeit das Bewerbungsverfahren. An dem Rollenspiel im Plenarsaal des Landtags können wieder vier Klassen teilnehmen. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 10. Klassenstufe aller Schularten. Darauf weisen die heimischen Landtagsabgeordneten Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Heijo Höfer hin.

Wie die beiden SPD-Politiker mitteilen, läuft der Schüler-Landtag nach ähnlichen Regeln wie die Landtagssitzungen ab. Vier Schulklassen bilden einzelne Fraktionen und beraten Anträge zu landespolitischen Themen, die sie zuvor in den Schulen vorbereitet haben. Am Ende der Beratungen wird über die Anträge abgestimmt.

Das Rollenspiel soll bei den Schülern Verständnis für parlamentarische Abläufe wecken und zur Mitarbeit in der Demokratie anregen. Die Auswahl der Schulen findet direkt nach den Herbstferien statt. Bewerbungen müssen deshalb bis spätestens Montag, 16. Oktober bei der Landtagsverwaltung eingegangen sein.

Ausführliche Informationen zum Schüler-Landtag und zum Bewerbungsverfahren finden interessierte Schulklassen auf der Jugendhomepage des Landtags unter [www.jugend-im-landtag.rlp.de](http://www.jugend-im-landtag.rlp.de).